

Resozialisierung. Handbuch. Hrsg. Heinz Cornel und andere. Nomos Verlag. Baden-Baden 2018, 661 S., EUR 59,- *DZI-E-1859*

Die Resozialisierung straffällig gewordener Menschen stellt die hierfür verantwortlichen Fachkräfte im Strafvollzug, in den Sozialen Diensten der Justiz und in der Straffälligenhilfe vor vielfältige Aufgaben. Mit der Intention, einen Einblick in die zentralen Aspekte und Arbeitsfelder der Wiedereingliederung zu vermitteln, befasst sich dieses in aktualisierter Ausgabe erschienene Handbuch in 35 Beiträgen mit den in diesem Kontext beobachtbaren Entwicklungen, wobei ein breites Spektrum an Hilfeansätzen vorgestellt wird. Im Einzelnen geht es um die Zielgruppen Jugendliche, Erwachsene und Frauen, drogenabhängige, psychisch kranke, verschuldete und arbeitslose Menschen, männliche Gewalt- und Sexualstraftäter sowie Migrantinnen und Migranten mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit. Neben Beobachtungen zu den internationalen Menschenrechtsstandards finden sich hier Erläuterungen zu einigen ambulanten und stationären Maßnahmen wie beispielsweise der Bewährungshilfe, der Führungsaufsicht, der Sicherungsverwahrung und der Untersuchungshaft. Die durch Darlegungen zur Schweigepflicht, zur Opferhilfe, zum Gnadenrecht und zur Kriminalpolitik vertiefte Bestandsaufnahme bietet eine thematisch umfassende Bündelung des relevanten Fachwissens für alle beteiligten Professionen.

Beteiligtsein von Menschen mit Demenz. Praxisbeispiele und Impulse. Hrsg. Demenz Support Stuttgart. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2017, 154 S., EUR 16,95 *DZI-E-1828*

Nach Erkenntnissen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft sind derzeit in Deutschland rund 1,6 Millionen Menschen an einer Demenz erkrankt. Um die Umsetzung des in der UN-Behindertenrechtskonvention verankerten Rechts auf eine umfassende gesellschaftliche Teilhabe auch für diese Zielgruppe voranzubringen, zeigt dieses Buch innovative Ansätze zur Unterstützung einer selbstbestimmten und beteiligungsförderlichen Lebensweise der Betroffenen auf. Vorgestellt werden zunächst spezifische Initiativen wie beispielsweise Angebote der Schreibassistenz, die Selbsthilfegruppe „Dementi“ in Duisburg, die trialogische „Lokale Allianz für Menschen mit Demenz in Berlin Mitte“ und das „KuKuK-Projekt“, in dessen Rahmen ein Youtube-Kanal für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen eingerichtet wurde. Darüber hinaus finden sich hier Handlungsanregungen in Bezug auf die Kommunikation, die Integration in das Vereinsleben und die Planung von Veranstaltungen und sozialräumlichen Prozessen. Der Anhang enthält persönliche Kommentare und Songtexte, einige Internet-Links sowie Hinweise zu thematisch relevanten Medien und weiterführender Fachliteratur.

Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Eine Einführung für das Studium der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft. Von Kerstin Bronner und

Stefan Paulus. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2017, 144 S., EUR 19,99 *DZI-E-1873*

Mit dem Ende der 1980er-Jahre von der Professorin Kimberlé Crenshaw geprägten Begriff „Intersektionalität“ wird das Zusammentreffen verschiedener Formen der Diskriminierung wie beispielsweise entlang der Kategorisierungen Herkunft, Schichtzugehörigkeit, körperliche Beeinträchtigung und Geschlecht gefasst. Um einen Einblick in die Komplexität des Themenfeldes zu vermitteln, beleuchtet dieses Lehrbuch die dahingehenden Entwicklungen, Begriffe und Aspekte des fachlichen Diskurses. Ausgehend von theoretischen Betrachtungen zum Phänomen der sozialen Ungleichheit wird die historische Entwicklung des Intersektionalitätskonzepts im deutschsprachigen Raum erläutert, um im Folgenden Anhaltspunkte zur analytischen Erfassung entsprechender Überkreuzungen und Wechselwirkungen aufzuzeigen. Die Frage nach den Anforderungen, die sich aus einer intersektionalen Perspektive für die Forschung und für die Soziale Arbeit ergeben, wird ausführlich erörtert. Einige Beispiele veranschaulichen die Möglichkeiten der Umsetzung des beschriebenen Ansatzes in der Praxis.

Familie und individuelle Entwicklung. Von Donald W. Winnicott. Psychosozial-Verlag. Gießen 2017, 248 S., EUR 29,90 *DZI-E-1838*

Als einer der wichtigsten Vertreter der Objektbeziehungstheorie ging der englische Kinderarzt und Kindertherapeut Donald Wood Winnicott (1896-1971) davon aus, dass die Beziehung zur Mutter für die gesunde emotionale Entwicklung eines Kindes von zentraler Bedeutung ist. Anhand einer Zusammenstellung von 18 Vorträgen vermittelt dieses erstmals im Jahr 1965 erschienene Buch einen Einblick in Winnicotts theoretische Ansätze, wobei vor allem die Familie und die Genese sozialer Gruppen aus dieser ersten natürlichen Gruppe heraus im Fokus stehen. Thematisiert werden im Einzelnen die psychischen Prozesse im ersten Lebensjahr, mögliche Probleme bei der Einschulung, der Einfluss seelischer Krankheiten der Eltern auf das Familienleben und die Veränderungen beim Übertritt ins Jugendalter. Zudem finden sich hier Erläuterungen zur Kinderpsychiatrie, zum Stellenwert der Psychoanalyse für die Geburtshilfe, zur Elternberatung und zur Fallarbeit mit psychisch kranken jungen Menschen. Nach einer Reihe von Bemerkungen zum Umgang mit Kindern aus sogenannten Problemfamilien und verhaltensgestörten Kindern erweitert sich die Perspektive durch einige psychologisch inspirierte Gedanken zur Staatsform der Demokratie.

Die Kostenstellen der Barmherzigkeit. Caritative Dienstleistung im Spannungsfeld von Nachhaltigkeit, Professionalität und Finanzierbarkeit. Von Fabian König und Georg Rainer Hofmann. Lambertus-Verlag. Freiburg im Breisgau 2017, 175 S., EUR 21,- *DZI-E-1839*

Als Wohlfahrtsverband der römisch-katholischen Kirche widmet sich der Deutsche Caritasverband unter anderem

der Gesundheitshilfe und der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, Familien sowie älteren und behinderten Menschen. Mit dem Ziel, einen exemplarischen Einblick in die ökonomische Verfasstheit dieser Organisation zu gewinnen, haben die Autoren im Zeitraum von August 2015 bis Januar 2017 das in diesem Buch beschriebene Projekt „Sozialstation – Nachhaltigkeit, Organisation und Wirtschaftlichkeit – NOW“ mit dem Caritasverband für die Diözese Würzburg durchgeführt. Im Rahmen des Projekts wurde der Bereich der ambulanten Pflege nach betriebswirtschaftlichen Kriterien analysiert. Ausgehend von Betrachtungen zum griechischen Urtext des biblischen Gleichnisses vom barmherzigen Samariter folgen Hinweise zum Inhalt der thematisch relevanten Masterarbeit von Fabian König sowie zum Verlauf und zur Methodik des daran anschließenden, auf einer schriftlichen Befragung von Pflegedienstleitungen und Experteninterviews basierenden NOW-Projekts. Die hierbei gewonnenen Ergebnisse bilden die Grundlage für eine bayernweite Erhebung hinsichtlich möglicher Lerneffekte und für einige Empfehlungen bei der zukünftigen Gestaltung von Sozialstationen.

Bildungsprozesse im Übergang von der Kita in die Grundschule.

Eine Evaluationsstudie zum Early Excellence-Ansatz in Deutschland. Von Anja Günther und anderen. dohrmannVerlag.berlin. Berlin 2017, 346 S., EUR 18,90 *DZI-E-1843*
 Bei dem in den 1990er-Jahren in Großbritannien entstandenen und seit dem Jahr 2001 auch in Kindertageseinrichtungen in Deutschland implementierten Early Excellence-Ansatz handelt es sich um eine elementarpädagogische Herangehensweise, die darauf abzielt, durch eine Kooperation von Erziehenden und Eltern die zukünftigen Schulleistungen von Kindern, die in unterprivilegierten Verhältnissen aufwachsen, zu verbessern. Basierend auf einer im Zeitraum von November 2014 bis Dezember 2016 durchgeführten Evaluationsstudie beschäftigt sich dieses Buch mit den Potenzialen und Gelingensbedingungen entsprechender Interventionen im Kontext des Übergangs von der Kita in die Grundschule. Zu Beginn werden das Design und die Forschungsfragen der Studie beschrieben, um dann die Leitsätze des Early Excellence-Konzepts und einige anhand von 14 Experteninterviews entwickelten Erfolgskriterien wie beispielsweise Selbstbewusstsein, soziale Kompetenz und Motivation herauszustellen. Der Hauptteil der Arbeit gilt den Forschungsbefunden, auf deren Grundlage eine Falltypologie erstellt wird, wonach die Kinder in die Gruppen High Achiever, Overachiever, Underachiever und Stabilized Kids eingeordnet werden. Ergänzend folgen Betrachtungen zu einigen Dilemmata der Praxis und eine Diskussion der gewonnenen Ergebnisse.

Topographie und Mobilität in der deutschen Frauenbewegung. Hrsg. Irina Hundt und Ilse Kischlat. Selbstverlag des Deutschen Staatsbürgerinnen-Verbandes

des e.V. Berlin 2003, 190 S., kostenlos *DZI-E-1851*
 Am 2. November 2002 fand in Berlin ein wissenschaftliches Kolloquium zur Topographie und sozialen Mobilität der deutschen Frauenbewegung statt, dessen Beiträge hier, ergänzt durch einige weitere Texte, zusammengestellt sind. Ausgehend von Betrachtungen zur Biografie der Frauenrechtlerin Auguste Schmidt (1833-1902) werden die Städte Leipzig, Berlin, Hamburg, Dresden und Celle als Orte der ersten deutschen Frauenbewegung ins Augenmerk genommen. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit frauenpolitischen Aktivitäten seit den 1940er-Jahren, wobei insbesondere die Frauendachorganisationen in Westdeutschland und die Entwicklung des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands in der DDR im Blickfeld stehen. Um auch die internationale Dimension des Themas zu berücksichtigen, richtet sich das Interesse abschließend auf Auslandsaufenthalte Clara Zetkins, Helene Langes und Alice Salomons, auf die polnischen Einwanderinnen in Berlin und auf die sexualisierte Gewalt gegen Frauen im Kontext von Kriegen.

Arbellion. Vom Aufbruch zum Zerfall einer Region? Hrsg. Thomas Demmelhuber und andere. Nomos Verlag. Baden-Baden 2017, 348 S., EUR 69,- *DZI-E-1852*

Im Kontext der auch als „Arabische Frühling“ bezeichneten Rebellionen in einigen arabischen Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas kämpft die dortige Zivilbevölkerung seit 2011 gegen die dort herrschenden Regime und die als restriktiv wahrgenommenen politischen und sozialen Strukturen. Um einen Einblick in die komplexen Charakteristika dieser Protestbewegung zu vermitteln, beleuchtet dieses Buch unterschiedliche Dimensionen der relevanten gesellschaftlichen Wandlungsprozesse. Ausgehend von einleitenden revolutionstheoretischen Überlegungen werden die beobachtbaren Umbrüche in der arabischen Welt, die dadurch angestoßenen Migrationsbewegungen und die Einflussnahme der Türkei beschrieben. Weitere Ausführungen gelten den kriegerischen Entwicklungen in Libyen und Nord-Mali sowie dem Konflikt zwischen den Terrornetzwerken Al-Qaida und „Islamischer Staat“. Darüber hinaus werden das Verhältnis von Religion und Politik und die Bedeutung der Medien ins Visier genommen. Die Darstellung schließt mit Anmerkungen zum arabischen Geschlechterdiskurs und zur aktuellen postrevolutionären Krisensituation in Ägypten.

Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin. Hrsg. Werner Breunig und Uwe Schaper. Gebr. Mann Verlag. Berlin 2017, 467 S., EUR 29,90 *DZI-E-1853*

Das seit 1982 jährlich erscheinende Jahrbuch des Landes Berlin vermittelt Einblick in die Geschichte und in aktuelle politische und kulturelle Entwicklungen der deutschen Hauptstadt. Neben einer Berlin-Chronik 2015 und einer Theaterchronik 2015 enthält diese neue Ausgabe zwölf

weitere Beiträge zum Stadtgeschehen. Dabei handelt es sich um biografische Anmerkungen zu Bismarcks „Privatsekretär“ Karl Ludwig Zitelmann (1816-1989), zu Theodor Schmuz-Baudiß (1859-1942), dem künstlerischen Direktor der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin, und zu der Schauspielerin und Drehbuchautorin Hilde Finkelnburg (1899-2004). Weitere Artikel beschreiben eine Berliner Kindheit zur Zeit des Nationalsozialismus, den politischen Widerstand der Gruppe Mannhart und die Zusammensetzung der künstlerischen Arbeitsgemeinschaft „Die Kugel“. Zudem finden sich hier Texte zu den divergierenden Deutungen des 8. Mai 1945 als Tag der Niederlage und Tag der Befreiung sowie zu einer Beziehung zwischen einem Zeitungsgründer und einer Journalistin in der Nachkriegszeit. Die Darstellung wird abgerundet durch Ausführungen zur Entstehung des Viermächteabkommens in den Jahren 1969 bis 1971. Für die Soziale Arbeit bietet das Jahrbuch einen erweiterten Blick auf die Sozialgeschichte Berlins.

Mehrperspektivisches Arbeiten in der Kinder- und Jugendhilfe. „Steven M.“ – ein Junge mit FASD. Hrsg. Annemarie Jost und Jan V. Wirth. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2017, 188 S., EUR 29,- *DZI-E-1854* Der Begriff „Mehrperspektivische Fallarbeit“ bezeichnet ein Handlungskonzept der Sozialen Arbeit, das darauf abzielt, auf Grundlage einer multidimensionalen Betrachtung von Problemstellungen geeignete Unterstützungsangebote zusammenzustellen. Am Beispiel eines Jungen mit einer Fetalen Alkohol-Spektrum-Störung (FASD) wird in diesem interdisziplinär angelegten Buch aufgezeigt, wie Förder- und Lernmöglichkeiten, Therapien sowie persönliche und rechtliche Hilfen individuell und gesellschaftlich ausgestaltet werden können, um eine bestmögliche Wirkung zu entfalten. Im Einzelnen geht es um die Arbeit des freien Trägers „Evangelischer Verein Sonnenhof Berlin“, um die systemische, die sozialpsychiatrische und die juristische Sichtweise, um den Ansatz der Inklusion und um soziologische Herangehensweisen an den thematisierten Fall. Das an mit der FASD beschäftigte Fachkräfte der Sozialen Arbeit gerichtete Buch schließt mit einer Spezifizierung von fünf kommunikativen Schritten des mehrperspektivischen professionellen Handelns.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelke (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606